

Handwerk *mit* Kunst-Anspruch

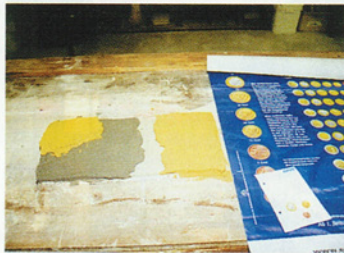
Eine schöne Idee: Stuckgeschäft **Günter Höck** bereichert die Fassade einer Bank zum Währungswechsel in **Sgraffito-Technik**



Früh übt sich „Junior Sebastian Höck“ in Papas Werkstatt.



Der Stolz von Meister Höck: Das engagierte, kreative Team.



Auf die Mischung kommt es an: Die Farbe.



Aufgepauste Konturen als Vorbereitung für das „Kratzen“.



Geldfälscher am Werk? Zehn Cent zu groß geraten!

Die Aufgabe, die Stuckateur **Günter Höck** von einem Diederfelder Bankhaus gestellt worden ist, war in der Tat eine der Schwierigeren. Sollten doch Fassadenteile in alt hergebrachter Technik mit den neuen Zahlungsmitteln unseres Landes verziert werden. Das ganze Höck-Team war gefragt, als es darum ging, einen Entwurf für ergänzte „Kleid“ des Hauses zu erstellen. Mit feinsten Akribie diskutierten, planten und stylen die hoch qualifizierten Fachkräfte mit ihren Auszubildenden am Projekt, bis eine fertige Präsentation für den Kunden vorlag.

D-Mark und Euro als gestalterische Elemente

Fehlende Vorlage

Einen Strich durch die Rechnung hätte dem engagierten Team dabei fast die Landeszentralbank und deren Grafiker gemacht, denn Farbgebung und genaue Details der neuen Münzen

lagen zum Zeitpunkt des Arbeitsbeginns noch nicht richtig fest. Erst durch gemeinsame, aufreibende Recherchen kam man an die letztendlichen Oberflächen der EUROS und CENTS. Nun galt es, eine nahezu naturgetreue Nachbildung der „Metallstücke“ im Maßstab 40:1 in einem völlig anderen Material herzustellen. Dass dies eine langwierige Tüftelarbeit bedeutet, erklärt sich daraus, dass Putzmörtel nass angemischt wird und erst im abgeordneten Zustand – nämlich bei Erreichung seiner Ausgleichsfeuchte – seine Echtfarbe zum Vorschein bringt. Zudem muss gewährleistet sein, dass alle Zutaten Licht-(UV) und Kalkbeständig sind. „Ich weiß nicht mehr, wie viele Versuche es waren, wichtig ist nur, dass wir letztendlich die richtigen Mischungsverhältnisse gefunden haben.“ erklärt der 36-jährige Handwerks-

meister. Im nächsten Schritt wurden die einzelnen Mischungen in maßstabgetreuer Stärke und Fläche am Bauwerk angebracht und somit in die bestehende Fassadengestaltung aus den siebziger Jahren integriert. „Sgraffito ist eine Technik, die Geduld, Auge und künstlerisches Talent voraussetzt. Die Anzahl der einzelnen Arbeitsschritte ist bei weitem höher, als bei der heutigen maschinellen Verputztechnik. Außerdem sind spezielle Werkzeuge von Nöten, die nur über Spezialgeschäfte, die heutzutage Künstler, wie z.B. Bildhauer beliefern, erhältlich sind

Was ist Sgraffito?

„Verschiedenfarbige Putzschichten werden im nassen Zustand mit speziellen „Kratzeisen“ nach zuvor gefertigten Entwürfen bearbeitet. Hatte diese Technik in der Renaissance ihren Ursprung, lebte sie Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts in Mitteleuropa auf.

Mehrere Faktoren wirken auf die Qualität dieser Arbeiten ein.

So muss man z. B. stark auf die Wetterlage achten, denn Regen, Kälte und Hitze können über Nacht ein ganzes Tagwerk verderben. Gespannt sein darf man auf die Neueröffnung des „Klostersternhofes Kloster Holzen“, in dem derzeit das historische Kreuzkappengewölbe vom Höck-Team saniert wird. Günter Höck: „Dieses Team ist mein ganzer Stolz und Garant für unsere Qualität!“



Altlehrling Christine: Ein Cent an einem halben Tag.



Die Mark als Vorgabe aus dem Jahr 1975.



So langsam kommt der Wechsel... von der DM zum Euro.



Der Meister persönlich beim Formenbau.